

PROJEKTBERICHT 2014 AFGHANISTAN

§ Übergabe unserer Gesundheitsstationen an den afghanischen Staat

Im Jahr 2002 begannen wir, den afghanischen Staat beim Aufbau seines basismedizinischen Gesundheitswesens zu unterstützen. Seitdem haben wir mit Fördermitteln des Auswärtigen Amtes insgesamt 52 Stationen in entlegenen, ländlichen Gebieten der Provinzen Kunduz, Baghlan, Takhar, Badakhshan und Logar errichtet und betrieben. Durch eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen unseren afghanischen Mitarbeitern und den traditionellen Dorfvertretern konnten wir in den letzten 12 Jahren die Behandlung von über 6 Millionen Patienten gewährleisten. Trotz einer häufig schwierigen Sicherheitslage war es uns möglich, das erforderliche Fachpersonal auszubilden und in jeder Station neben einer Apotheke auch die Logistik zur Impfversorgung aufzubauen. Die kontinuierliche Grundversorgung und Qualität unserer Sprechstunden überzeugte das afghanische Gesundheitsministerium. Sie beschlossen, 80 % unserer Einrichtungen eigenverantwortlich und nachhaltig fortzuführen. Am 22. Dezember 2014 wird ihnen die letzte Station inklusive unseres medizinischen Fachpersonals übergeben.



Foto: Steffen Diemer

§ Mutter-Kind-Haus eröffnet

Für 20 % unserer Gesundheitsstationen konnte das afghanische Gesundheitsministerium leider keine internationalen Fördermittel generieren. Daher wurden sie ersatzlos geschlossen und die Patienten, die teilweise in sehr entlegenen, umkämpften Gebieten leben, hatten keinerlei medizinische Versorgung. Daher haben wir im Oktober 2014 ein Mutter-Kind-Haus für unterernährte Kinder, Risikoschwangere sowie Opfer von Gewalt und Naturkatastrophen in Feyzabad/Provinz Badakhshan eröffnet. Hier nehmen wir bis zu 45 Patienten und sozial schwache Gäste auf. Neben Unterkunft und Verpflegung sowie der Durchführung eines 6-monatigen Unterernährtenprogramms finanzieren wir aus privaten Spenden auch die Kosten für die medizinische Grundversorgung und Pflege.

Mein Name ist Abdulbasir. Ich komme aus dem Dorf Dareh-Juzmun/Distrikt Yaftal in der Provinz Badakhshan. Meine Töchter heißen Zuhra und Fatema. Die Zwillinge sind 18 Monate alt, meine Frau, Ghamar Gul, ist 35. Wir sind am 28.10.2014 zu KinderBerg gekommen.

Der Grund, warum ich zu KinderBerg gekommen bin, ist, dass meine Kinder von Geburt an krank sind und unter Hautproblemen leiden. Sie haben Durchfall, müssen sich übergeben, haben keinen Appetit und verlieren an Gewicht. Sobald sich Hautblasen bilden, bekommen sie Fieber und ich habe das Gefühl, als müssten sie sterben.

Zwei oder dreimal, ich kann mich nicht erinnern wann, bin ich zu einem Hautarzt gegangen. Er untersuchte meine Kinder und verschrieb Medikamente, aber die Zwillinge erholten sich nicht. Das letzte Mal, am 14.10.2014, ging ich wieder in seine Praxis. Dieses Mal verschrieb er keine Medikamente, sondern riet mir, zur Behandlung meiner Töchter nach Pakistan zu gehen.

Ich erklärte ihm, dass es bereits sehr schwierig für mich sei, die Behandlunggebühren für ihn zu zahlen, wie soll ich dann jemals für Reisekosten nach Pakistan aufkommen können.

Sehr enttäuscht und schweren Herzens ging ich wieder nach Hause. Ich konnte zusehen, wie meine Kinder von Tag zu Tag schwächer wurden. Am 28.10.2014 brachte ich sie in das Provinzkrankenhaus. Leider schenkte man uns dort weder Aufmerksamkeit, noch wurden die Kinder untersucht. Verzweifelt begann ich zu weinen, zog ihre Kleider aus und zeigte die Hautblasen einem Arzt. Dieser betonte, dass er kein freies Bett habe, um meine Kinder aufzunehmen und ich solle zu KinderBerg in Feyzabad gehen. So kam ich mit meinen Kindern und meiner Frau hierher.

Zu Fuß benötige ich drei Stunden, um zu KinderBerg oder dem Provinzkrankenhaus zu kommen, oder eine Stunde mit dem Auto. Da ich mir die Transportkosten jedoch nicht leisten kann, bin ich zu Fuß aus meinem Dorf hierhergekommen.


Als Vater dieser beiden Kinder bitte ich KinderBerg, sie als Gäste bei sich aufzunehmen, so dass sich die Krankenschwestern der Versorgung und Pflege meiner Kinder annehmen können.

 **Berufliche Qualifikation von Landfrauen**


Im April 2014 wurde das aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und privaten KinderBerg-Spenden geförderte Projekt „Mütterschule“ in der Provinz Badakhshan erfolgreich beendet. Hauptanliegen war es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen zu stärken sowie zu einer Verbesserung ihres Lebensunterhaltes beizutragen. In Zusammenarbeit mit dem lokalen afghanischen Frauenverband WESA wurden 748 Frauen praktische handwerkliche Fertigkeiten wie die Herstellung von Wollartikeln oder die Konservierung von Lebensmitteln vermittelt. Dies ermöglichte ihnen den Eintritt in den Kleingewerbesektor und bot ihnen die Basis für eine nachhaltige Existenzgrundlage.



Foto: Martin Stollberg

 **Abschlussexamen im Krankenschwestern- und Hebammeninternat**

Vor sieben Jahren errichteten wir mit öffentlichen Mitteln des Auswärtigen Amtes ein Krankenschwestern- und Hebammeninternat in den Provinzen Kunduz und Badakhshan. Nachdem das Projekt ab Januar 2013 keine öffentliche Förderung mehr erhielt, sicherten wir die Fortführung der bereits begonnenen Ausbildung der Gesundheitsschülerinnen über private Spenden. Im Dezember 2014 beendeten die letzten Schülerinnen ihre insgesamt dreijährige Ausbildung. Als angehende Krankenschwestern und Hebammen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen und Kindern.

 **Frauengefängnis Feyzabad.** Vor dem Hintergrund desolater und menschenunwürdiger Verhältnisse unterstützten wir inhaftierte Frauen und deren Kleinkinder im Provinzgefängnis. Im Rahmen eines mehrmonatigen Projektes wurden im Winter 2013/2014 sanitäre Anlagen errichtet, medizinische Beratungen gewährleistet, Nahrungsmittel- und Hygieneepakete sowie Winterkleidung bereitgestellt.

FINANZIERUNG:

Die Projekte wurden im Jahr 2014 durch das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und über private Spenden finanziert. Im Dezember 2014 läuft die Projektförderung des Auswärtigen Amtes aus. Es wird ein Projektantrag für die **berufliche Qualifikation von Landfrauen** beim BMZ mit einer Eigenbeteiligung von 10–25 % privater Spenden gestellt. Das **Mutter-Kind-Haus** und das Projekt im **Frauengefängnis** werden ausschließlich aus privaten Spenden finanziert.

UNSERE PROJEKTZIELE FÜR DAS JAHR 2015:

- Betrieb und Ausbau des Mutter-Kind-Hauses in Feyzabad
- Fortführung der beruflichen Qualifikation und Einkommen schaffender Maßnahmen für Landfrauen
- Linderung der Haft- und Lebensbedingungen von Frauen und ihren Kindern im Gefängnis

Projektleitung Afghanistan

Sabine Becker
Sabine Becker

Andreas Polanc
Andreas Polanc, im Dezember 2014

PROJEKTBERICHT 2014 CÔTE D'IVOIRE (ELFENBEINKÜSTE)

Unterstützung von aidskranken Frauen

Seit Mai 2014 unterstützen wir 37 an Aids erkrankte Frauen, deren Schicksal uns persönlich sehr berührt. Der Beginn unseres Frauenprojekts „Bocafesse“ (übersetzt: „Hilf Dir selbst“) markierte eine Wendung im Leben der Frauen aus Abidjan, denn sie begannen trotz ihrer unheilbaren Krankheit wieder ein würdevolleres Leben zu führen. Aufgrund mangelnder Aufklärung über Aids sind Vorurteile und Berührungängste im Umgang mit Erkrankten in Côte d'Ivoire weit verbreitet. Die Frauen wurden von ihrer Familie verstoßen und leben völlig alleingelassen mit ihren Kindern in ärmlichsten Verhältnissen. Durch ihre Krankheit körperlich geschwächt und seelisch belastet, konnten sie keine Arbeit finden, um ihren Lebensunterhalt alleine zu bestreiten.



*Chers représentants de Kinderberg Côte d'Ivoire
Mr. Bilé Archer.*

Liebe Vertreter von KinderBerg Côte d'Ivoire,
lieber Bilé Archer, liebe Betreuer,

*Vous femmes de tous les jours vous êtes
Bonne*

wir haben schwere Monate geprägt von Krankheiten, Leid und Hunger hinter uns. Monate, in denen wir keinerlei Unterstützung bekamen und völlig auf uns selbst gestellt waren.

*En effet, nous sommes malades la vie est difficile
aujourd'hui nous sommes malades la vie est difficile
de l'absence de l'argent et de la nourriture
Madame la présidente*

Doch eines Tages nahm KinderBerg sich einer Frauengruppe an. Nein, nicht einer Gruppe, sondern aller Frauen der Gruppe „Bocafesse“ und hat uns das Lächeln sowie die Lebensfreude zurückgegeben.

*Thierry...
Vive le projet de Bocafesse*

Sie können es selbst sehen. Seit vier Monaten, seit wir Ihre Unterstützung erhalten, geht es uns nämlich besser, sogar viel besser.

*plaisir de vivre avec vous
06...
06...*

Am Ende jedes Monats erhalten wir unsere unterschiedlichen Hilfspakete: Lebensmittel- und Hygienekits, nicht zu vergessen die medizinische Hilfe, auch für unsere Kinder.


Wir möchten nicht abschließen, ohne Ihnen unsere Anliegen mitzuteilen:

- Wir wünschen uns, dass das Projekt auch in Zukunft fortgeführt wird.
- Wir möchten finanzielle Unterstützung für Einkommen schaffende Maßnahmen.
- Wir hätten gerne eine Betreuung für unsere Kinder.
- Und schließlich wünschen wir uns, wenn möglich, einen eigenen Raum, um unsere Aktivitäten besser koordinieren zu können.

Wir danken Ihnen!

*Non! même pas d'un groupe, mais de toute les femmes de la groupe Bocafesse et nous a redonné le sourire et la joie de vivre.
Vous pouvez le remarquer vous même.*

Einmal pro Woche trafen sich die Frauen, um sich in unserer Selbsthilfegruppe auszutauschen. In dieser Gemeinschaft fanden sie Verständnis, Freundschaft und moralischen Beistand füreinander. Am Monatsende erhielten sie von uns ein Paket mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln und begannen wieder, eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder zu gestalten. Zudem gewährleisteten wir ihre medizinische Versorgung und beteiligten uns finanziell, z.B. an ihren Mietkosten sowie dem staatlichen Schulgeld für ihre Kinder. Unser Ziel ist es, diesen starken Frauen und ihren Kindern ein gesundheitlich stabiles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

 **Vorschulen**

Im Jahr 2014 sicherten wir für 190 sozial benachteiligte Kinder einen Schulbesuch, ärztliche Versorgung und regelmäßige Ernährung. In den beiden KinderBerg-Vorschulen der Armenviertel Koumassi und Port-Bouët in der Großstadt Abidjan nahmen wir Kinder aus sozial schwachen, häufig von Aids betroffenen Familien auf, um sie trotz ihrer schwierigen Lebensbedingungen bestmöglich auf den Eintritt in das staatliche Schulsystem vorzubereiten.



Da viele Kinder morgens mit leerem Magen in die Vorschule kamen, begann jeder Tag mit einem Frühstück. Danach vermittelten unsere Lehrerinnen und Lehrer ihnen auf spielerische Weise die Grundlagen des Lesens, Schreibens und Rechnens. Außerdem brachten sie ihnen im Verlauf des Schuljahres praktisches Wissen zu Hygiene, Gesundheit und Sozialverhalten bei. Dies wurde auch beim warmen Mittagstisch geübt.

Besonderen Wert legten wir auf die Betreuung auch außerhalb der Unterrichtszeiten. Neben der pädagogischen Arbeit besuchten unsere Lehrerinnen und Lehrer jedes Kind in seinem Zuhause und erhielten auf diese Weise einen tieferen Einblick in das oftmals desolate Lebensumfeld und die Bedürftigkeit der Familien. Aufgrund der beengten Wohnsituation sowie der schlechten hygienischen Bedingungen waren die Kinder ständig der Gefahr von Infektionskrankheiten wie Malaria und Typhus ausgesetzt. Unser Arzt untersuchte, behandelte und impfte daher alle Vorschulkinder regelmäßig. So können sie jetzt gesund aufwachsen, durchgehend zur Schule gehen und ihren Familien und uns große Freude bereiten.

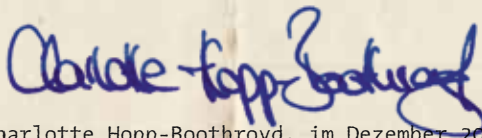
FINANZIERUNG:

Alle Projekte in Côte d'Ivoire wurden aus privaten Spenden finanziert.

UNSERE PROJEKTZIELE FÜR DAS JAHR 2015:

- Weitere Verbesserung der Lebenssituation und des Lernumfelds für unsere Vorschüler
- Eröffnung einer weiteren Vorschule in einem Slumgebiet Abidjans
- Erweiterung unserer Frauen-Selbsthilfegruppe und Anmietung einer Begegnungsstätte
- Schulung der Frauen durch Alphabetisierungskurse, Vermittlung von einfachen handwerklichen Fertigkeiten, etc.

Projektleitung Côte d'Ivoire



Charlotte Hopp-Boothroyd, im Dezember 2014